Monatsspiegel

Juli 2022

SPD Erlangen

Adressaufkleber

Der Radentscheid das Volksbegehren: Bayernweit aufsatteln!

Von Munib Agha und Lisa Kaufmann

Erlangen ist in den 70er Jahren durch Dietmar Hahlweg und die Erlanger SPD zur Fahrradstadt geworden. Für etwas verrückt hat man die SPD damals gehalten, als sie quer durch die Stadt Radwege gezogen hat, doch wir lagen richtig. Bedauernswerterweise geschah dann bis zu unserer Wiederwahl im Jahre 2014 in Sachen Radverkehr 18 lange Jahre so gut wie nichts. Seitdem die SPD wieder an der Regierung ist wurde in Erlangen der Radverkehr wieder priorisiert: beispielsweise wurden die Radwege im Regnitzgrund saniert und ausgebaut, ein erster städtischer Bautrupp wurde etabliert, um kosteneffizient und unbürokratisch Reparaturen und Instandhaltungsmaßnahmen durchzuführen und auch Leihrad- und Lastenradförderprogramme wurden eingeführt.

Denn nicht nur aufgrund des Klimawandels und der damit überfälligen Verkehrswende, sondern auch weil die Bevölkerung sich ändert und diese aktiv nachfragt, ist eine bessere Radinfrastruktur dringend notwendig. Technische Entwicklungen wie die Elektrifizierung des Radverkehrs haben gerade im Kindertransport- und Cargobereich zu einem Boom geführt. eBikes sind aus dem Straßenverkehr nicht mehr wegzudenken. Auch wenn Lastenräder oder Fahrradanhänger deutlich weniger Raum einnehmen, als ein PKW oder LKW, so benötigen sie eben doch mehr Fläche auf den Radwegen. Und dort wird es eng: denn kommerzielle Lieferdienste nutzen im innerstädtischen Bereich zunehmend das wendige Verkehrsmittel. Weiterhin fahren nicht nur junge Menschen früher mehr Rad: die Bevölkerung altert langsamer und fährt auf elektrifizierten Rädern, auf Seniorenfahrrädern oder auch Spezialfahrrädern auch im hohen Alter und auch über Land. Denn: das Fahrrad ist (vor allem in Vergleich zum Auto) bequemer und günstiger Individualverkehr. Dies gilt gerade auch für Personen, deren Mobilitätsketten komplex sind. Frauen sind anders mobil als Männer. Frauen planen flexibler und verketten ihren Arbeitsweg heute noch öfter mit Kinderbetreuung, Angehörigenpflege, Besorgungen. Auch ihre Ansprüche an die Sicherheit unterscheiden sich von denen der Männer. Sichere und selbstbestimmte Mobilität mit dem Fahrrad ermöglichen ist also auch eine der vielen nötigen Antworten auf die

Fortsetzung auf Seite 3

06.07.	18:00	Aufräumaktion August-Bebel-Haus	August-Bebel-Haus	S. 10
06.07.	19:00	AsF: Mikromobilität	August-Bebel-Haus	S. 20
12.07.		Jusos: Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 23
13.07.	19:00	Distrikt Tennenlohe: Distriktsversammlung	Schlossgaststätte	S. 21
13.07.	19:30	AsF: Jahreshauptversammlung	Kulisse: Nebenraum	S. 6
14.07.	15:00	AG 60plus: Sitzung	Thalermühle	S. 19
16.07.	10:00	Informationsworkshop: Bezirksarbeit	Roth	S. 7-8
16.07.	16:00	Distrikt West: Stadtteilfest	Büchenbacher Anlage	S. 22
19.07.	19:00	Distrikt Ost: Distriktsversammlung	Brückenpaulus	S. 21
19.07.	20:00	AK Umwelt und Energie	online	S. 20
19.07.	20:00	Distrikt Innenstadt: Distriktsversammlung	Kulisse: Nebenraum	S. 20
21.07.	20:00	Kreismitgliederversammlung	Gasthof Güthlein	S. 3
22.07.		Jusos: Jahreshauptversammlung	August-Bebel-Haus	S. 23
15.09.	19:00	Stimmkreiskonferenz	Blaue Traube (Turnerbund)	
23.09.	19:00	Schafkopfturnier	Naturfreundehaus	S. 5

Kontakt

Kreisverband Erlangen-Stadt
Vorsitzende: Munib Agha und Sandra Radue
Mitarbeiter: Christian Wonnerth
Friedrich-List-Straße 5,
91054 Erlangen
Telefon: 09131-8126522
Fax: 09131-8126513
E-Mail: buero@spd-erlangen.de
Internet: www.spd-erlangen.de
Bankverbindung: Sparkasse Erlangen,
IBAN DE82 7635 0000 0000 0120 05

Bürozeiten:
Montag 12:00 bis 16:00 Uhr
Dienstag bis Freitag 08:00 bis 11:30 Uhr
sowie nach Terminvereinbarung

SPD-Stadtratsfraktion Erlangen
Vorsitzender: Dr. Philipp Dees
Geschäftsführerin:
Katja Rabold-Knitter
Rathausplatz 1
91052 Erlangen
Telefon: 09131-86-2225
E-Mail: spd.fraktion@stadt.erlangen.de
Internet:www.spd-fraktion-erlangen.de

Bürozeiten
Montag 09:00 bis 13:00 Uhr
Dienstag 09:00 bis 13:00 Uhr
Mittwoch geshlossen
Donnerstag 09:00 bis 13:00 Uhr
Freitag geschlossen

Impressum

Herausgeber
SPD-Kreisverband Erlangen, Friedrich-List-Straße 5, 91054 Erlangen
monatsspiegel@spd-erlangen.de

Redaktion und Mitarbeit: Katharina Ullmann (ku, presserechtlich Verantwortliche, Anschrift wie oben), Lars Thomsen, Sandra Radue (sr)
Mitarbeit bei dieser Ausgabe: Munib Agha, Stefan Barth, Monika Fath-Kelling, Dr. Dietmar Hahlweg, Lisa Kaufmann, Heide Mattischeck, Barbara Pfister, Sandra Radue, Dieter Rosner
Druck: Gutenberg Druck und Medien, Uttenreuth

Auflage: 700 Stück

Gleichstellungsfrage. Es wundert daher nicht, dass die SPD in Erlangen den Erlanger Radentscheid seit seiner Gründung in 2019 stets unterstützt hat.
Im Anschluss an die einstimmige Annahme des "Zukunftsplans Fahrradstadt" in Erlangen durch die demokratischen Parteien des Erlanger Stadtrats im Februar 2021 wurden die Ressourcen für den Ausbau des Radverkehrs massiv ausgebaut. Dieses Jahr wird ein weiterer Bautrupp geschaffen werden und ein jährlicher Invest von knapp 6 Millionen Euro soll in die Rad- und Fußweginfrastruktur fließen. Dies entspricht einer pro Kopf Summe von 50 Euro. Damit liegen wir bundesweit an der Spitze. Bei uns geht es also lokal gut voran.
Doch bayernweit sieht es anders aus, denn dort liegt der Radverkehrsanteil nur bei mageren 11%, obwohl die bayerische Staatsregierung in ihrem Koalitionsvertrag bis 2025 einen Ausbau auf 20% versprochen hat. Die Bevölkerung fordert Nachbesserung: unter den 53 Radentscheid-Bewegungen in Deutschland sind 11 bayerische Städte vertreten. Neben dem Großteil der Bundes- und Staatsstraßen verlaufen immer noch zu wenige Radwege. Im Vergleich zu anderen Bundesländern liegt der Freistaat weit hinten. Auch der Ausbau der Radwege zwischen den Kommunen wäre Landesaufgabe, überlassen wird er jedoch den Kommunen. Obwohl die Kommunen nicht über die planungsrechtlichen Möglichkeiten verfügen dies effizient anzugehen und umzusetzen. Damit einhergehende Schwierigkeiten verzögern die Realisierung um mehrere Jahre. Der Bau des Radschnellwegs von Erlangen nach Herzogenaurach wird bspw. nicht vor 2026 realisiert werden können, obwohl der eigentlich Bau nur zwei Jahre dauern wird. Zeit- und Ressourcenfresser sind das Planaufstellungsverfahren, Ausschreibungsfristen und diverse Grunderwerbsschwierigkeiten (teils auch Enteignungsverfahren). Diese beschweren und verzögern die Umsetzung der eilig nötigen Verkehrswende massiv. Um diese Unzulänglichkeiten zu beseitigen, brachten SPD und Grüne jeweils einen Entwurf für ein bayerisches Radgesetz im Landtag ein. Diese wurden aber unter anderem von CSU und Freie Wähler zuletzt im März diesen Jahres abgelehnt. Daher erfolgt nun der Versuch, ein solches Radgesetz durch ein Volksbegehren einzubringen und den Radverkehr besonders stadtgrenzenübergreifend zu verbessern. Die Träger des Radentscheid Bayern sind neben dem ADFC Bayern und VCD Bayern alle elf bayerischen Radentscheide (Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Erlangen, Freising, München, Neu-Ulm, Nürnberg, Regensburg, Rosenheim und Würzburg). Begleitet und unterstützt werden diese offiziellen Vertreter:innen von einem politischen Beirat in welchem fünf politische Bündnispartner (BayernSPD, Bündnis 90 / Die Grünen Bayern, ÖDP Landesverband Bayern, DIE LINKE. Landesverband Bayern sowie Volt Bayern) vertreten sind. Ein weitere Bündnispartner ist der BUND Naturschutz in Bayern.
Ein Volksbegehren ist der unmittelbare Weg durch das Volk ein Gesetzesvorhaben zur Abstimmung zu bringen. Der vollständige Gesetzestext für das Volksbegehren Radentscheid Bayern ist auf der Internetseite www.radentscheid-bayern.de zum Lesen und Herunterladen verfügbar, weiterhin steht er auch auf jedem gedruckten Unterschriftenbogen. Grundsätzlich geht es in den sechs Zielen um eine Steigerung des Radverkehrsanteil in Bayern auf 25% bis 2030, ein sicheres und komfortables Radwegenetz (Erneuerung, Unterhalt und Sanierung des bestehenden Radwegenetzes) sowie die Umsetzung der "Vision Zero" (= keine Verkehrstoten mehr), also der Schutz der schwächeren Verkehrsteilnehmer:innen durch Tempobeschränkungen und vom Kfz-Verkehr getrennte Fuß- und Radwegführung. Die Förderung des Umweltverbundes (Fuß-, Rad- und ÖPNV), also der Ausbau und die Kombinierbarkeit ist ebenfalls eines der Ziele. Flächenversiegelung soll stets sorgfältig abgewägt werden, daher ist ein weiteres Ziel für die (oftmals zur ganzjährigen Nutzbarkeit nötige) Asphaltierung von Radwegen möglichst durch Entsiegelung von anderen verkehrlichen Flächen zu kompensieren, bzw. diese durch andere Straßenzuschnitte zu vermeiden. Als besonders wichtig erachten wir das Ziel der überregionalen Planung von Radschnellverbindungen durch den Freistaat, da die Kommunen nicht über die ausreichenden rechtlichen und planerischen Mittel verfügen um in Bayern schnell und nach einem landesweiten Gesamtkonzept die gerade für die Pendelnden so dringend nötigen kreuzungsfreien und direkten Überland-Radwege zu schaffen.
Das Verfahren zur Einbringung besteht aus drei Phasen. Im ersten Schritt geht es nun darum, mindestens 25.000 Unterschriften bayernweit zu sammeln und so einen Zulassungsantrag stel-

Fortsetzung auf Seite 8

Kreismitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zur

Kreismitgliederversammlung

am Donnerstag, 21. Juli 2022, 20:00 Uhr
Gasthof Güthlein (Großer Saal), Dorfstraße 14

Als Tagesordnung schlagen wir Euch vor:
1. Aktuelles und Begrüßung der Neumitglieder
2. Wahl der MPZK
3. Wahl der Delegierten für den Stimmkreisvorstand und die Stimmkreiskonferenz am 15.09.2022
4. Vorstellung der Kandidierenden für die Landtags- & Bezirkstagswahl
5. Nominierung der Kandidierenden für die Stimmkreiskonferenz
6. Nachwahl der Vertreter*innen im KV & GKV
7. Anträge
8. Berichte aus den Distrikten und Arbeitsgemeinschaften
9. Verschiedenes

Munib Agha Sandra Radue

Walter Schweigert zum 70. Geburtstag

Herzlichen Glückwunsch an einen überaus engagierten Genossen mit sehr großen Verdiensten, der die Erlanger SPD mitgeprägt hat

Von Dieter Rosner und Barbara Pfister

Im Namen des SPD-Kreisverbandes Erlangen, der SPD-Stadtratsfraktion und persönlich in freundschaftlicher Verbundenheit gratulieren wir unserem engagierten Genossen und ehemaligen Kreisvorsitzenden Walter Schweigert sehr herzlich zu seinem 70. Geburtstag.

In der SPD ist Walter seit nunmehr 5 Jahrzehnten politisch aktiv. Er hat sich in den für einen linken Sozialdemokraten mitunter herausfordernden Zeiten, die die Partei in diesen 50 Jahren durchlebt hat, in konsequenter und glaubwürdiger Art und Weise eingebracht und ist sich dabei immer selbst treu geblieben. Die aus der demokratischen Aufbruchstimmung der siebziger Jahre entwickelte Orientierung, dass Verhältnisse von Menschen gemacht und durch die Menschen und für die Menschen veränderbar sind, ist eine Maxime, die Walters Denken und Handeln leitet. Vor Auseinandersetzungen darüber, auf welchen Feldern und mit welchen Mitteln diese Veränderungen zum Besseren erreicht werden können, hat er sich nie gescheut. Reflektiert, kritisch, aufrecht, geradlinig und hartnäckig vertritt er seine Überzeugungen, die er jederzeit mit hoher Kompetenz, Erfahrung und einem enormen Schatz an profundem Wissen begründen kann.

Für den Kreisverband der Erlanger SPD war und ist Walter in öffentlichen und internen Debatten ein wichtiger und verlässlicher Mitstreiter und Antreiber, der mit seinen analytisch versierten Beiträgen aktuelle Entwicklungen immer wieder kritisch-konstruktiv auf den Punkt bringt. Diese Fähigkeit, komplexe Themen aufzuschlüsseln, seinen Standpunkt präzise und scharfsinnig darzulegen, hat Walter sich in verschiedenen Feldern immer wieder mit großem Einsatz aufgebaut.

Aufgewachsen und zur Schule gegangen ist Walter in Neustadt/Aisch - seine Eltern hatten dort einen landwirtschaftlichen Betrieb. Man kann guten Gewissens sagen, dass er fränkisch verwurzelt ist und sich dazu auch bekennt. Sein fundiertes geschichtliches Wissen, seinen Zugang zu Literatur und den Entwicklungen von Wirtschaft und Gesellschaft, auch auf internationaler Ebene, hat sich Walter systematisch und hart nicht nur während seines Studiums in Deutsch, Geschichte und Sozialkunde an der FAU in Erlangen erarbeitet. Er hat seine Interessen zum Beruf gemacht und bis zu seiner Pensionierung als engagierter Pädagoge an Nürnberger Schulen gearbeitet – und sein Wissen und seine Haltung an viele Heranwachsende vermittelt.

Seine Hartnäckigkeit und das „den-Dingen-auf-den-Grund-Gehen“ sind Eigenschaften, die er durch seine langjährige berufliche Tätigkeit als Lehrer wie in seiner politischen Arbeit eingesetzt und weiterentwickelt hat.

Bereits bei den Jungsozialist*innen des damaligen Bezirks Franken hat Walter sein Streben danach, Widersprüchliches – auch in der SPD – kritisch, deutlich und mutig zu benennen, unter Beweis gestellt. Bei den „Partei-Oberen“ stieß diese Haltung in den 70er Jahren nicht immer auf Gegenliebe. Die innerparteilichen Konflikte um die geeignete Strategie auf dem Weg zum demokratischen Sozialismus verliefen sehr heftig. Und sie gipfelten im Zusammenhang mit dem Parteiausschluss von Klaus-Uwe Benneter und der darauffolgenden Juso-Solidarisierungswelle sogar in einem Funktionsverbot für das damalige Juso-Bezirksvorstandsmitglied Walter

SPD-Schafkopfturnier

Termin vormerken: SPD-Schafkopfturnier

Am 23. September 2022, um 19 Uhr im Haus der Naturfreunde Erlangen, Wöhrmühle 6.

Weitere Details folgen in der nächsten Ausgabe

Schweigert. Eine vollkommen überzogene Reaktion des damaligen SPD-Bezirksvorstands, die in der Erlanger SPD sehr kritisch gesehen wurde.
Zum Glück für unsere Partei hat sich Walter von diesen parteiinternen Streitigkeiten nicht beirren lassen, sein Engagement in der SPD konsequent weitergeführt und in der Folgezeit wichtige Funktionen im Vorstand der Erlanger Partei übernommen. Seine polit-ökonomischen Kenntnisse und Analysen waren insbesondere Mitte der achtziger bis Anfang der neunziger Jahre in seiner Tätigkeit als Referent für Schulung und Arbeitskreise gefragt. Walter hat aber auch selbst aktiv in vielen Arbeitskreisen, insbesondere im Wirtschaftspolitischen Arbeitskreis, mitgearbeitet, Seminare mitgestaltet, orientierende Diskussionsbeiträge eingebracht und zu einer Vielzahl von Themen regelmäßig im Monatsspiegel fundierte Beiträge geschrieben.
Als strategisch denkender Mensch, dem „seine Erlanger SPD“ immer am Herzen lag, hat er in einer nicht einfachen Zeit von 1991 bis 1997 als Parteivorsitzender Verantwortung übernommen und Kärrnerarbeit geleistet, um den „Laden zusammenzuhalten“ Der Erlanger Kreisverband hat ihm viel zu verdanken. Es ist ihm und seinen damaligen Mitstreiter/innen gelungen, in einer auch bundespolitisch schwierigen Phase nach der Wiedervereinigung, in einer Phase, in der die Partei nicht nur in den Meinungsumfragen massiv an Attraktivität verloren hat, die Erlanger SPD als lebendigen und inhaltlich engagierten Kreisverband weiterzuentwickeln. Dies war insbesondere für ihn persönlich eine enorme Kraftanstrengung, die Walter in seiner zurückhaltenden Art selbstlos auf sich genommen – entsprechend gebührlich gedankt wurde es ihm rückblickend nicht.
Dieser gewiss nicht immer faire Umgang wird den Leistungen, die Walter über Jahrzehnte für die Erlanger SPD erbracht hat, wird ihm in keiner Weise gerecht. Mit der für ihn typischen Bescheidenheit hat er darum kein großes Aufheben gemacht und sich – trotz mancher Verletzung - auch nicht aus der Parteiarbeit zurückgezogen. Im Gegenteil: Als Vorstandsmitglied im Distrikt Innenstadt und Mitglied im Kreisvorstand ließ sich Walter auch weiterhin auf die aktive Gremienarbeit ein und steht uns auch heute mit Rat und Tat zur Seite, nicht zuletzt als sehr aktiver Teilnehmer auf Kreismitgliederversammlungen und Veranstaltungen. Bundespolitische Themen und grundlegende kommunalpolitische Fragen interessieren ihn dabei ebenso wie kleinere Anliegen, die in Distrikt oder Stadtteilbeirat diskutiert werden.
Wie kaum ein anderer hat er die programmatische und inhaltliche Arbeit nicht nur in Wahlkampfzeiten vorange-

Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren allen Genossinnen und Genossen, die im Juli Geburtstag feiern. Wir wünschen euch für euer nächstes Lebensjahr alles Gute!

01.07. Nask Salh
60 Jahre

03.07. Alfons Winter
65 Jahre

03.07. Markus Beyer
50 Jahre

05.07. Gundi Seitz
76 Jahre

09.07. Wilhelm Gehr
92 Jahre

09.07. Wolfgang Feulner
72 Jahre

10.07. Silke Zieten
90 Jahre

13.07. Harry Schreyer
65 Jahre

13.07. Silke Banasch-Schmidt
75 Jahre

14.07. Renate Haas
78 Jahre

15.07. Dagmar Telgen
71 Jahre

15.07. Eva Haas
79 Jahre

18.07. Edgar Hartmann
82 Jahre

21.07. Gisela Niclas
74 Jahre

25.07. Uta von Stengel
80 Jahre

26.07. Giorgio Jellici
87 Jahre

28.07. Eberhard Irlinger
77 Jahre

28.07. Günther Popp
81 Jahre

29.07. Ursula Kummer
70 Jahre

31.07. Irene Thiele
71 Jahre

bracht und entscheidend mitgeprägt. Mit seiner Aufrichtigkeit und Geradlinigkeit ließ er auch in Zeiten nicht nach, in denen die Bereitschaft zu einer kontinuierlichen Grundlagendiskussion in der Partei nur sehr mühsam aufrecht zu erhalten war. Und auch heute noch gehört Walter zu denen, die zu Wahlkampfzeiten und darüber hinaus zuverlässig bei Infoständen und Aktionen präsent sind und bei Demonstrationen für die SPD Gesicht zeigen.
Hervorzuheben ist an dieser Stelle auch sein Interesse an Geschichte im Allgemeinen und an der Geschichte der Partei in Erlangen im Besonderen. So war es ihm ein Herzensanliegen, seine wissenschaftliche Kompetenz federführend als Herausgeber in das Projekt der Dokumentation „120 Jahre Sozialdemokratie in Erlangen“ einzubringen. Und auch für die Vorbereitung und Durchführung des Jubiläums „150 Jahre SPD Erlangen“ hat Walter seine Zeit und Expertise zur Verfügung gestellt und war ein wichtiger inhaltlicher Impulsgeber.
Man würde dem Menschen Walter jedoch nicht gerecht werden, wenn man ihn auf sein beeindruckendes berufliches und ehrenamtliches Engagement reduzierte. Seine nahezu grenzenlose Neugier und Aufgeschlossenheit richten sich auf Literatur, Theater, Kunst und Musik (Jazz) ebenso wie auf Sprachen (er spricht gut Spanisch), Radfahren, Wandern, Reisen und die Kulturen anderer Länder - und auf Menschen, die ihm wichtig sind: Allen voran seine Frau Sabine, seine große Familie (er ist im vergangenen Jahr Großvater geworden) und sein großer Kreis an Freunden und Bekannten. Walter ist ein hervorragender Koch und äußerst liebenswerter Gastgeber. Wer das Glück hat, ihn näher kennenzulernen oder sogar zum Freund zu haben, erlebt, dass er im persönlichen Umgang mit Anderen die Tugenden an den Tag legt, die im Einklang mit seinen politischen Überzeugungen und Werten stehen: Offenheit, Aufrichtigkeit, Interesse an den Erfahrungen und Sichtweisen der Anderen, Herzlichkeit, Verlässlichkeit, Hilfsbereitschaft und Großzügigkeit. Ihn bewegen die Probleme und das Schicksal der Menschen, die ihm begegnen und denen er solidarisch zur Seite steht, wo immer sie ihn brauchen. Ungerechtigkeit und Diskriminierung, die Anderen widerfahren, macht er zu seiner Sache.
Lieber Walter, Deine Erlanger SPD wünscht Dir Kraft und Gesundheit, damit Du auch weiterhin mit Neugier und Freude am Leben Deinen Interessen nachgehen und mit uns gemeinsam diskutieren, kämpfen und feiern kannst.
Und wir wünschen Dir und uns, dass diese Sozialdemokratie uns auch in Zukunft eine politische Heimat bleibt, in der wir mit Freude und Überzeugung für die Grundwerte des demokratischen Sozialismus - Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität - eintreten.
Freundschaft!
Barbara Pfister und Dieter Rosner

Liebe Genossin,

der Vorstand der AsF Erlangen lädt Dich herzlich ein zur

Jahreshauptversammlung der AsF Erlangen

am Mittwoch, 13.07.2022 um 19:30
im Nebenraum der Kulisse (Theaterstraße 8, 91054 Erlangen)

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Konstituierung
   a) Wahl der Versammlungsleitung
   b) Wahl der Mandatsprüfungs- und Zählkommission
   c) Beschluss der Tagesordnung
3. Rechenschaftsbericht
4. Entlastung des Vorstands
5. Neuwahl des Asf-Kreisvorstands
   a) Festlegung der Anzahl der Vorstandsmitglieder
   b) Wahl des Vorstands
6. Wahl der Vertretungen
   a) Vertreterinnen im Kreisvorstand der SPD Erlangen
   b) Vertreterin im GKV Erlangen
7. Ausblick/Arbeitsplanung/Themenspeicher
8. Sonstiges/Verschiedenes

Nach Abschluss der offiziellen Tagesordnung besteht noch Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein.
Auf Dein Kommen freuen sich

Lisa Kaufmann Katrin Hurle Valeria Fischer Saskia Coerlin Birgit Brod

Liebe Genossinnen und Genossen,

in Abstimmung mit dem Vorstand der Mittelfranken SPD laden wir euch herzlich ein zum

Informationsworkshop „Bezirksarbeit“ am Samstag, 16. Juli 2022, 10.00 – 16.00 Uhr Selbsthilfefirma „Auf Draht“, des AWO-Kreisverbandes Mittelfranken-Süd e.V., Drahtzieherstraße 6, 91154 Roth

Auf die Landtags- und Bezirkswahlen müssen wir uns gemeinsam gut vorbereiten. Unser Workshop richtet sich daher nicht nur an die Bewerberinnen und Bewerber sondern an alle interessierten Genossinnen und Genossen.
Unsere SPD sollte auch in Sachen Bezirkspolitik. „sprachfähig“ sein. Wir alle sind im politischen Alltag und ganz besonders vor Wahlen wichtige Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Wir (als Doppelspitze der Bezirkstagsfraktion seit 1. Mai 22) freuen uns auf eure Anmeldungen.

Organisatorische Hinweise
Anmeldungen (Name, Adresse, Telefon, Mail, SPD-Gliederung, Funktion) ab sofort an info@spd-mittelfranken.de, bitte spätestens bis zum 8.7.2022
Für Getränke und Essen ist gesorgt. Ihr seid Gast der SPD-Bezirkstagsfraktion. Freut euch auf die hervorragende Küche bei „Auf Draht“!

Eure Anfahrt organisiert ihr eigenverantwortlich.
• Anfahrt mit Pkw: Vor Ort gibt es genug Parkplätze.
• Anfahrt mit ÖPNV: Vom Rother Bahnhof mit Linie 685 bis zur Haltestelle Uhlandstr. oder mit Linie 280 bis zur Haltestelle Ostring und anschließend zu Fuß zur AWO (ca. 20 Min).

Noch Fragen?
Schriftlich: bitte an info@spd-bezirkstag.de
Telefonisch: Christian Wonnerth, Geschäftsführung: 0172/5266492

Mit solidarischen Grüßen

Gisela Niclas & Sven Ehrhardt
Fraktionsvorsitzende/r

Programm Informationsworkshop:

Ab 9.30 Uhr
Zeit zum Ankommen, Kennenlernen,
Kaffeetrinken
10.00 Uhr
Begrüßung und Moderation des Workshops - Sven Ehrhardt, Fraktionsvorsitzender

10.10 – 10.20 Uhr
Vorstellungsrunde

10.20 – 10.30 Uhr
Zum gedanklichen Aufwärmen: Unser Bezirk in bewegten Bildern (Kurzfilm)

10.30 – 11.45 Uhr
Der Bezirk: Soziales, Gesundheit und noch viel mehr (PPP) - Gisela Niclas, Fraktionsvorsitzende
Anschließend: Rundgang durch die Selbsthilfefirma „Auf Draht“

11.45 – 12.15 Uhr
Der Runde Tisch „Sucht“
Aufgaben, Arbeitsweise, Ergebnisse
Ein Arbeitsschwerpunkt der SPD-Bezirkstagsfraktion - Christa Naaß, Vizepräsidentin und Leiterin des Runden Tisches

12.15 Uhr – 13.00 Uhr
Mittagspause

13.00 – 13.30 Uhr
Umweltpolitik, nachhaltige Landschaftspflege und Naherholung:
Kurzinfos zum Landwirtschaftliches Bildungszentrum Triesdorf, dem
Landschaftspflegeverband und dem Fränkischen Seenland - Sven Ehrhardt, Gisela Niclas, Christa Naaß

13.30 – 14.45 Uhr
Inklusion durch Teilhabe und Bildung an 2 Beispielen:
• Ein Erfolgsprojekt der SPD: Der Mittelfränkische Behindertenrat (MBR)
Erwartungen von Menschen mit Behinderung an Bezirk und Politik
Gespräch mit Angelika Feisthammel, Vorsitzende des MBR (angefragt)
• Unser Leuchtturmprojekt für Mittelfranken in Nürnberg:
Generalsanierung Förderzentrum für Hörgeschädigte und Neubau Grundschule
am selben Ort mit Lothar Baumüller, Inklusionsbeauftragter der Bezirksverwaltung und Leiter des Förderzentrums für Hörgeschädigte

14.45 – 15.00 Uhr
Kaffeepause

15.00 - 16.00 Uhr
Ausblick auf die Wahl 2023 und Amtszeit des Bezirkstages 2023-28:
Zusammenarbeit von Fraktion, Partei, Kandidatinnen und Kandidaten - Sven Ehrhardt

Zeit für Fragen und Diskussion ist eingeplant.

Fortsetzung Leitartikel

len zu können. Dabei ist es wichtig, zu beachten, dass auf einem Unterschriftenbogen nur Bürger*innen einer Gemeinde unterschreiben dürfen, da die Unterschriften auf Gemeindeebene überprüft werden. Derzeitiges Ziel ist, die Unterschriften hierfür vor November 2022 beisammen zu haben. Unterschreiben können alle, die in Bayern ihren Hauptwohnsitz haben. Im nächsten Schritt sollen in einem Volksbegehren innerhalb von 14 Tagen etwa 1 Millionen Unterschriften eingeholt werden. Auch wer bereits den Zulassungsantrag unterschrieben hat, ist dann zur erneuten Unterschriftenabgabe aufgefordert. Sofern der Landtag den Gesetzestext des Volksbegehrens dann nicht übernehmen sollte, kommt es im Anschluss zu einem Volksentscheid. Im Rahmen eines solchen Volksentscheids würde dann eine Abstimmung im Wahllokal/per Briefwahl ermöglicht.
Um nun den Radentscheid Bayern und damit das Radgesetz zum Erfolg zu bringen braucht es auch die Schlagkraft von uns Genoss:innen! Unterschreibt für das Begehren, helft mit beim Unterschriften sammeln am Infostand des Radentscheids, folgt der Initiative auf Social Media, meldet euch für den Newsletter an, spendet Geld wenn ihr könnt und sprecht mit euren Freund:innen und Bekannten über die Notwendigkeit eines bayerischen Radgesetzes.
Für Erlangen koordiniert der Radentscheid Erlangen die Infostände und deren Besetzung (mailto: info@radentscheid-erlangen.de) für weitere Infos empfehlen wir einen Besuch von https://radentscheid-bayern.de/mitmachen.
Jeden vierten Mittwoch im Monat gibt es bayernweite Informationsveranstaltungen, mehr Informationen hierzu erhaltet ihr von koordination@radentscheid-bayern.de
Danke für eure Unterstützung, damit das Radgesetz für Bayern die nächste Hürde nehmen kann!

Müllsammelaktion in Büchenbach

Von Stefan Barth

Der Distrikt West war am Samstag, den 14. Mai, in der Büchenbacher Anlage wieder aktiv beim Müll- und Zigarettenkippen-Sammeln, zusammen mit dem AWO-Stadtteilbüro und dem Stadtteilbeirat Büchenbach. Das Umweltamt der Stadt Erlangen unterstützt mit eigens angeschafftem Material, die Anti-Kippen-Kampagnen! Das Material steht auch anderen Distrikten zur Verfügung.

OBERNAI - DAS ELSASS WIE AUS DEM BILDERBUCH

Obernai (deutsch Oberehnheim) im Herzen des Elsass liegt direkt an der Elsässer Weinstraße, am Fuße des Odilienbergs, 25 km von Straßburg entfernt und am Rande der großen landwirtschaftlich genutzten Ebene mit ihren Sauerkrautfeldern. Das Städtchen hat 11.765 Einwohner (Stand 1. Januar 2019), ist Mitglied in der Vereinigung „Les Plus Beaux Détours de France“, in der sich kleinere touristisch wertvolle Orte zusammengeschlossen haben, die etwas abseits der Hauptverkehrsachsen liegen, aber einen Umweg lohnen. Obernai spielt für den Tourismus im Elsass eine wichtige Rolle und ist die am zweithäufigsten besuchte Stadt im Département Bas-Rhin. Bei uns dürfte die Stadt kaum bekannt sein.

Aber Obernai ist auch noch bekannt, dass sie ihre schöne Stadt durch hartes Vorgehen gegen Kippen-Schnipser schützen. Wer beim Wegwerfen seiner Zigarettenkippe erwischt wird, muss frankreichweit 135 Euro bezahlen – die Strafe wurde vor einem Jahr verdoppelt. Der elsässischen Stadt Obernai erschien das nicht ausreichend. Sie erhöhte die Geldbuße auf 1000.- Euro. „Entweder man gönnt sich einen schönen Urlaub oder man leistet sich, eine Zigarettenkippe wegzuwerfen“, kommentierte ein Einwohner ironisch.

Schon ein Filter, weiß die Fachwelt, kann bis zu 200 Liter Grundwasser verseuchen; diese Zigarettenkippen bestehen meist aus Kunststoff und enthalten Gifte und Chemikalien wie Arsen, Chrom oder Kupfer.

In Erlangen, das zehnmal mehr Einwohner hat als Obernai, kostet diese umweltschädliche Art der Kippenentsorgung nur 20 € (in Worten zwanzig Euro). Mir ist auch kein einziger Fall bekannt, wo einmal eine derartige Strafe vollzogen worden wäre. Dazu fehlt auch das Überwachungspersonal. Das Ergebnis lässt sich auch sehen: An Bushaltestellen, an Stadtplätzen, auf den Gehsteigen und in Parks liegen Zigarettenkippen überall herum. In Deutschland wird leider nur das geschätzt, was etwas kostet, auch wenn es ein Bußgeld ist. Aber wegen 20 € und dazu noch kaum die Gefahr erwischt zu werden, da macht man sich noch keine Mühe die Zigarettenkippe im Taschenaschenbecher unschädlich zu machen. Dabei hat die Kommune es in der Hand, wie in Obernai gesehen, das Strafmaß festzulegen. Es würde sich auch schnell herumsprechen, wenn man, wie es frankreichweit geschieht, die unachtsamen Zigaretten-Schnipser mit 135 € berappen würde.

STUTTGART IST KEIN ASCHENBECHER

Mit diesem Slogan rückt Stuttgart das Ende der Glimmstängel in den Fokus.- die Kippen. In einer Aktion für mehr Sauberkeit in der Stadt will man die Bürger*innen für die sachgemäße Entsorgung der giftigen und nicht abbaubaren Kippen, aber auch von Plastikbechern und Hundekot sensibilisieren. Die Stadtverwaltung setzt auf Einsicht und freiwillige Verhaltensänderung, aber auch auf finanziellen Druck Mittels Bußgelder. Wer in Stuttgart eine Kippe wegwirft und erwischt wird, muss 103,50 Euro berappen.

ERLANGEN IST AUCH KEIN ASCHENBECHER

Unsere Stadt versucht es erneut auf feine Art den Rauchern zu helfen ihre Zigarettenkippe los zu werden – sie lässt kostenlos Taschenaschenbecher an Raucher verteilen, in der Hoffnung, dass sie auch benutzt werden. Außerdem wurde durch ein riesiges Plakat auf die kostenlose Verteilaktion von Taschenaschenbechern aufmerksam gemacht. Ich stand an dem Tisch mit den Aschenbechern und Infoflyern und habe gewartet. Es ist aber kein einziger Raucher*in gekommen, der/die sich dafür interessiert hätte. Ich habe die Raucher*innen selbst

auf der Straße und an der Bushaltestelle angesprochen und Taschenaschenbecher verteilt. Den Flyer wollte kaum jemand haben. Ein Raucher lehnte den Taschenaschenbecher ab. Als ich ihn fragte warum, sagte er zu mir er würde die Zigarettenkippe auf dem Grünstreifen entsorgen und so den Grünstreifen düngen. „Das ist das verkehrteste, was Sie machen können, denn damit können Sie bis 200l Grundwasser verseuchen“, sagte ich zu ihm. Er ließ sich nicht überzeugen.
Aber auch mit den überall herumliegenden Zigarettenkippen, die vom Regenwasser ausgewaschen, ihre Gifte abgeben und in der Kanalisation landen läuft es nicht besser. Über das Klärwerk landen die Gifte schließlich in den Flüssen und Grundwasser und richten dort Schaden an.
Selbst der weltgrößte Tabakwarenhersteller Philip Morris verbreitet Fakten, die aufrütteln sollen. Ein Beispiel: “Wenn wir nicht handeln, könnte es in zehn Jahren im Meer mehr Zigarettenkippen geben als Fische.“
Beim Müllsammeln ist allerhand zu Tage getreten. Eine Familie entsorgte ihr kaputtes Bügelbrett nebst anderen Utensilien gleich in der Nähe der Wohnung. In einem Gebüsch kam auch ein heimliches Bierdosenlager, mit ungeöffneten Dosen, zum Vorschein, die jemand dort versteckt hatte. An der Bushaltestelle wurden eine Menge Zigarettenkippen eingesammelt, wobei es besonders mühsam war die Kippen aus den Fugen des Kopfsteinpflasters herauszupulen.
Ich wollte im Laufe der kommenden Woche wieder an der Bushaltestelle Taschenaschenbecher an Raucher verteilen und bin gespannt, ob die Verteilaktion etwas gebracht hat und dann weniger Zigarettenkippen herumliegen.

Abschied von Heide-Barbara Wegener

Von Heide Mattischeck und Dr. Dietmar Hahlweg

Am 14. Juni ist Heide-Barbara Wegener im Alter von 90 Jahren verstorben.
Heide-Barbara, geboren am 27. April 1932 in Potsdam, lebte seit den 60er Jahren mit ihrer Familie in Erlangen. Die allgemeine politische und gesellschaftliche Aufbruchstimmung in den endsechziger Jahren machte auch bei der Familie Wegener nicht Halt. Engagierte sich der Physik-Professor Horst Wegener in der Friedenspolitik, so trat Heide-Barbara 1971 in die SPD ein, weil sie dort ihr Herzensanliegen – der Schutz der Umwelt – gut aufgehoben sah. Konsequent, wie sie war, kandidierte sie für die Stadtratswahl 1972 und schaffte es auf den ersten Nachrückplatz. Als im Jahre 1975 Friedhelm von Oertzen aus dem Stadtrat ausschied, weil er zum Chef der Erlanger Stadtwerke berufen wurde, rückte Heide-Barbara nach.
Für sie war von Anfang an klar, dass sie sich besonders in der Umweltpolitik engagieren würde. Die Mitgliedschaft im Verkehrs- und Planungsausschuss war der richtige Ort für ihr Engagement. Ob es um die Einrichtung der Fußgängerzone in der Hauptstraße, um Tempo 30 in Wohngebieten, um bessere Fahrradwege, um Schulwegsicherung ging, war sie stets ganz vorne mit dabei. Manchmal galt es ja auch in der eigenen Fraktion noch Überzeugungsarbeit zu leisten. Heide-Barbara hat in solchen Fällen in ihrer sachlichen, an den Fakten orientierten Argumentation ganze Arbeit geleistet. Wegen ihres konsequenten Engagements war sie viele Jahre lang Sprecherin der SPD-Fraktion für die Bereiche Stadtentwicklung und Verkehr.
Ganz besonderes Anliegen war ihr auch eine umweltfreundliche Energieversorgung. Als die CSU-Fraktion die obligatorische Festschreibung von Fernwärmeanschlüssen in Bebauungsplänen noch als „sozialistische Bevormundung“ diffamierte, war Heide-Barbara die hartnäckigste Befürworterin heute selbstverständlicher Energieversorgung.
Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit war die Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs. Als Mitglied im Aufsichtsrat der Erlanger Stadtwerke konnte sie wichtige Impulse setzen. Heide-Barbara gab aber nicht nur Anstösse, sondern verfolgte Projekte konsequent und hartnäckig.
Wenn man die Vielfalt der von ihr gestellten Anträge betrachtet, dann wird deutlich, dass das Spektrum ihrer Aktivitäten weit darüber hinaus ging. Sie nahm sich besonders auch der kleinen Anliegen an, die von Bürgerinnen und Bürgern besonders aus dem Stadtwesten an sie herangetragen wurden. Bürgernähe war für Heide-Barbara ein wesentliches Element ihrer Stadtratsarbeit.
Vertreten war sie auch im Haupt- und Finanzausschuss, im Ältestenrat und stellvertretend im Schulauschuss und im Bauausschuss. Für sie stand immer die konkrete Arbeit im Mittelpunkt ihres Tuns. Ämter hat sie nicht angestrebt, sie sind an sie herangetragen worden. So war sie zeitweise Mitglied im Fraktionsvorstand.
Als Heide-Barbara 1993 auf eigenen Wunsch aus dem Stadtrat ausschied, hinterließ sie durchaus eine Lücke. Sie konnte auf 18 Jahre erfolgreiche Arbeit mit Stolz zurückblicken. Sie selbst hat das wohl eher als eine selbstverständliche Pflicht angesehen. Was aus ihrer Sicht wichtig und notwendig war, musste angepackt werden. Sie war in all den Jahren eine gute Kollegin – solidarisch, zuverlässig, belastbar, konsequent, sachlich und in der Sache unbestechlich. Es war schade, dass sie sich nach ihrem Ausscheiden aus dem Stadtrat sehr zurückgezogen hatte.
Wir wollen Heide-Barbara nicht vergessen. In ihrem breiten und entschiedenen Einsatz bleibt sie uns Vorbild.

Heide Mattischeck
Dietmar Hahlweg

Aktuelles aus dem Rathaus

Meldungen aus der Stadtratsfraktion

Radverkehr: Stetige Erfolge - Noch viel zu erreichen

Im Schatten der Diskussion um die Einführung der Fahrradstraße in der Universitätsstraße, an deren Ausweitung die SPD weiter dran ist, sind in der letzten Zeit auch viele Erfolge für die Verbesserung der Radinfrastruktur in der Stadt erreicht worden.
Die Aufstellung von 1000 Fahrradbügeln in der Innenstadt, wozu die Bürger*innen die Standorte auswählen konnten, ist mitten in der Umsetzung. Auch hier gab es anfangs heftigen Widerstand. Inzwischen ist das 1000-Bügel-Programm allgemein anerkannt und wir haben nun die zweite Runde für Standorte außerhalb der Innenstadt gestartet. Bis Pfingsten können alle Bürger*innen noch Vorschläge auf der Karte markieren.
Den Radverkehr werden wir in Erlangen weiter bevorrechtigen, um ihn zu fördern. Auf Basis des Zukunftsplans Fahrradstadt haben wir nun im Stadtrat die Entwurfspläne für die Radwegbevorrechtigungen an den Übergängen Ebrardstraße – Ilse-Sponsel-Weg sowie Loewenichstraße – Hindenburgstraße beschlossen.
Ein weiteres Beispiel ist der Umbau des getrennten Geh- und Radwegs nördlich des Zentralfriedhofs. Da dieser Weg eine jetzt schon wichtige Achse im Erlanger Radwegenetz darstellt und zudem eine mögliche Trasse des Radschnellweges zwischen Erlangen und Herzogenaurach ist, wird der Weg im Radschnellwegstandard auf eine Breite von 4m ausgebaut. Er soll dann als Muster für die Radschnellwegplanung in der Stadt Erlangen dienen.
Leider sind die Bäume in der Mitte des Weges entweder tot oder in einem schlechten Zustand. Daher macht es Sinn, diese zu fällen und stattdessen einen Teil des Parkplatzes auf der Nordseite des Weges zu entsiegeln und hier neue Bäume zu pflanzen. Das gibt abzüglich der nötigen Fällungen in der Summe ein Plus von 12 Bäumen. Auch hier gab es zunächst Diskussionen von anderen Fraktionen, die kaum genutzten Parkplätze zu erhalten. Wir konnten uns jedoch mit dem Vorrang für Radler*innen und Bäume durchsetzen.
Nachdem die Unterführung in der Güterhallenstraße bereits jetzt eine für den Fuß- und Radverkehr sehr unbefriedigende Situation darstellt und die Bedeutung dieser Verbindung mit der Realisierung der Stadt-Umland-Bahn (StUB) sowie der Regnitzstadt auf dem Großparkplatzgelände noch steigen wird, haben wir hier im Sinne der Vorschläge des Aktionsbündnisses „Verkehrskonzept Erlangen“ eine Neuplanung für die Unterführung beauftragt.
Aus Gründen der Bauabwicklung und bauzeitlichen Verkehrsführung kann ein solcher Ersatzbau allerdings erst nach der Realisierung der StUB-Unterführung, die getrennt davon geplant ist, erfolgen. So lange können und wollen wir natürlich nicht mit Verbesserungen für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen warten. Daher haben wir unabhängig davon kurzfristige Verbesserungsmaßnahmen an der Unterführung Güterhallenstraße beauftragt. Ein Beispiel, was hier z. B. möglich ist, ist die Errichtung eines Schutzstreifens für Radler*innen.
Auch an vielen weiteren Verbesserungen für den Radverkehr sind wir als SPD-Fraktion gemeinsam mit unserem OB Florian Janik dran. Ein weiteres Beispiel ist ein auf unseren Antrag erfolgter Beschluss, eine Verbesserung für die Sicherheit für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen an der Kreuzung Wöhrstraße, Harfenstraße und Schwabachanlage bei der Kopfklinik zu erarbeiten.
Es bleibt jedoch weiterhin viel zu tun, insbesondere ist der Zukunftsplan Fahrradstadt umzusetzen, so wie mit dem Radentscheid Erlangen vereinbart. Erwartete und unerwartete Widerstände wird es immer wieder geben, das wird uns von den Zielen jedoch nicht abhalten.

Helfer*innen für Aufräumaktion

Helfer*innen gesucht: Aufräumaktion im Keller des August-Bebel-Haus

Der nächste Wahlkampf steht uns schon bald wieder bevor, doch unser Keller ist noch mit den Materialien aus den letzten Wahlkämpfen gefüllt.

Am 06.07.2022, um 18 Uhr wollen wir uns im August-Bebel-Haus (Gebäuderückseite) treffen,

um den Keller wieder auf Vordermann zu bringen. Das schaffen wir aber nicht allein, weswegen wir eure Unterstützung benötigen. Für Verpflegung ist gesorgt.

11. Erlanger Kulturdialoge

Am 7. Mai 2022 fanden in der Kellerbühne und im Innenhof des E-Werks die 11. Erlanger Kulturdialoge statt, die vom Kulturreferat der Stadt Erlangen organisiert wurden, um erneut mit den Bürger*innen zu Themen der Kunst und der Kultur in einen öffentlichen Dialog zu treten.
Im Mittelpunkt standen dabei die kulturpolitischen Leitsätze für Erlangen, welche das Kulturreferat dem Stadtrat erstmals im Oktober 2020 vorlegte, nachdem sich Anfang des Jahres Referentin, Amtsleiter*innen und Stabstellen über die bestehende Notwendigkeit eines Papiers, das Handlungsfelder und

Haltungen bzw. die Definition von Wirkungs- und Beschäftigungsfeldern für die Erlanger Kulturarbeit beinhalten soll, einstimmig geeinigt hatten.
Kultur ist Gesellschaftspolitik und es ist wichtig, sich der Grundsätze zu versichern, auf denen die kulturpolitischen Entscheidungen einer Stadt beruhen. Eine demokratische Gesellschaft, die den Diskurs befördert, ist dabei stets das Ziel.
Nachdem Corona lange den (Kultur)Alltag bestimmt hat, boten die 11. Erlanger Kulturdialoge nun endlich einen Rahmen, um wieder gemeinsam ins Gespräch zu kommen! Anke Steinert-Neuwirth, die Referentin für Kultur, Bildung und Freizeit der Stadt Erlangen, gab zu Beginn der 11. Erlanger Kulturdialoge eine sehr informative Einführung in das Thema.
Durch Rainer Hertwig (Digitales Kulturmarketing) wurden den Anwesenden auf sehr anschauliche Art und Weise die kulturpolitischen Leitsätze präsentiert und erklärt. In einem Videovortrag berichtete Prof. Zierold (Kultur- und Medienmanagement) von den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die unterschiedlichen Kultur-Akteur*innen: Diese wurden, je nach Sparten, Trägerschaft und regionalen Rahmenbedingungen, mit unterschiedlicher Wucht getroffen. Was in der Zeit passiert ist, kann nicht ungeschehen gemacht werden!
In intensiven Gesprächsrunden tauschten die Teilnehmer*innen sich im Anschluss über die kulturpolitischen Leitsätze aus. Dabei wurden inhaltliche Schwerpunkte auf „Barrieren“, „Klima als kulturelle Dimension“ sowie „Kunst- und Kulturräume“ gelegt. Die Ergebnisse der Diskussionen wurden zum Schluss in einer Abschlussrunde im ZAM präsentiert, wodurch nochmals deutlich wurde, wie vielschichtig und intensiv die Menschen über die jeweiligen Themenschwerpunkte miteinander ins Gespräch gekommen sind. Die Veranstaltung endete schließlich mit einer Führung durch das ZAM.

Delegierte gesucht

In der Juli-KMV (21.07.) werden die 36 Delegierten plus Ersatzdelegierten zur Aufstellungskonferenz am 15. September gewählt. Noch fehlt uns die nötige Anzahl an Delegierten!
Bitte meldet eure Bewerbung als Delegierte*r an die Geschäftsstelle (buero@spd-erlangen.de/ 09131 812 65 22).

Falls du keine Zeit am 21.07. haben solltest: Kein Problem, du kannst auch in Abwesenheit gewählt werden.

Für jeden Kunden genau das richtige Girokonto!

direkt GIRO: Ideal für Kunden, die ihr Girokonto online oder via App führen möchten.

classic GIRO: Orientiert sich vollständig an Ihren Bedürfnissen.

mein GIRO: Kostenloses Girokonto für Kinder und junge Leute bis zum 27. Geburtstag[1].

Jetzt neu – exklusiv nur bei Ihrer Sparkasse:
Die Sparkassen-Card DMC (Debit Mastercard)
Genießen Sie alle Funktionen der Sparkassen-Card kombiniert mit Online-Bezahlfunktion und weltweiter Bargeldauszahlung.

[1] Kostenlos für Schüler, Auszubildende und Studierende bis max. zum 27. Geburtstag. Stand 02/2022

sparkasse-erlangen.de/giro

Eltersdorf: Entlastung der Ortsdurchfahrt dringend nötig

Seit Jahrzehnten leiden die Eltersdorfer*innen unter der hohen Verkehrsbelastung der Eltersdorfer Straße und auch der Weinstraße. Deshalb wurde seit Jahren eine Ortsumgehung geplant, die einen größeren Teil des Verkehrs um den Ort herumführen sollte. Im Zuge des Planfeststellungsverfahrens hat nun allerdings eine erneute natur- und artenschutzrechtliche Untersuchung ergeben, dass eine solche Ortsumgehung kaum noch zu realisieren ist: Im Nachgang zum Ausbau der Bahnstrecke und den damit verbundenen Ausgleichsmaßnahmen haben sich östlich der Bahnlinie auf den vorgesehenen Trassenvarianten unter anderem zahlreiche geschützte Vogelarten angesiedelt. Um trotzdem die Umgehungsstraße zu bauen, müssten 30 bis 40 Hektar Ausgleichsflächen in unmittelbarer Nähe geschaffen werden, was die Landwirtschaft massiv einschränken würde.

Oberbürgermeister und SPD-Stadtratsfraktion setzen sich für alternative Lösungen ein. Dabei zeichnet sich vor allem eine Variante ab: Die Ortsdurchfahrt Eltersdorf, bisher eine Staatsstraße, könnte zurückgestuft werden. Die Staatsstraße würde statt durch Eltersdorf über die jetzige Auffahrt auf die A73 geleitet. Die Rückstufung der Ortsdurchfahrt würde erlauben, verkehrsberuhigende Maßnahmen wie z.B. Tempobeschränkungen, verkehrslenkende Ampelschaltungen, Fahrbahneinengungen und ähnliches vorzunehmen. Solche Maßnahmen könnten es auch für den LKW-Verkehr zum Gewerbegebiet attraktiver machen, über die A3, Ausfahrt Tennenlohe, B4 und Weinstraße anzufahren statt mitten durch Eltersdorf. Untersucht werden soll außerdem eine Umgestaltung der Autobahnauffahrt so, dass der von Fürth kommende Verkehr direkt auf die Autobahn geleitet wird statt wie derzeit auf die Ortsdurchfahrt.

Die Variante der Umstufung war immer wieder ins Spiel gebracht worden, bisher aber von den zuständigen Stellen bei Bund und Land verworfen worden. Nun scheint sie doch möglich, einerseits, weil die Alternative fehlt, andererseits, weil der Ausbau des Autobahnkreuzes Fürth/Erlangen die Kapazität der A73 erweitert hat.

„Für uns ist zentral, dass Eltersdorf endlich eine deutliche Verkehrsentlastung bekommt“, so der SPD-Fraktionsvorsitzende Philipp Dees: „Wenn das ohne Umgehungsstraße möglich wird, dann kann auch das eine gute Lösung sein. Wichtig ist aber nun, dass die Umstufung schnell kommt. Wir sind dann entschlossen, die notwendigen verkehrslenkenden Maßnahmen schnell umzusetzen.“

Geburtstagsempfang für Barbara Pfister

Mit einem Empfang haben die Stadt Erlangen, SPD-Stadtratsfraktion und SPD Erlangen Barbara Pfister zu ihrem 60. Geburtstag gratuliert.

Oberbürgermeister Florian Janik würdigte vor zahlreichen Gästen die Arbeit der Stadträtin: „Seit 1996 hast du die Erlanger Stadtpolitik mitgeprägt. Bei deinen Herzensthemen Frauen-, Gleichstellungs- und Diversitypolitik und bei den internationalen Beziehungen, gerade auch zu San Carlos, hast du viele wichtige Anregungen gegeben und Fortschritte erreicht, genauso in der Personalpolitik, um die du dich mit viel Engagement kümmerst. Und auch als Fraktionsvorsitzende in den vergangenen acht Jahren hast du viel für unsere Stadt vorangebracht.“

Zu den Gästen zählten neben der Stadtspitze Vertreter*innen der Verwaltung, verschiedener demokratischer Fraktionen und Gruppierungen, ehemalige Mitglieder des Stadtrates und Vertreter:innen der SPD Erlangen, verschiedener Vereine und Institutionen sowie Gewerkschaftsvertreter:innen und natürlich auch Familienmitglieder.

Neben der Würdigung von Barbara Pfister setzte der Empfang vor allem inhaltliche Akzente: Die Historikerin Nadja Bennewitz sprach zur Geschichte der Frauen- und Gleichstellungspolitik vor allem in der Bundesrepublik Deutschland als auch in der DDR. Sie zeigte auf, was erstritten wurde und wie der wesentlich von Elisabeth Selbert formulierte Satz „Frauen und Männer sind gleichberechtigt“ des Grundgesetzes über die Jahrzehnte gefüllt wurde, dass aber nach wie vor viel zu tun bleibt.
Barbara Pfister bedankte sich bei allen Gästen und betonte, wie wichtig für sie der Satz aus dem Grundsatzprogramm der SPD ist: Wer die menschliche Gesellschaft will, muss die männliche überwinden.

Präventionsprojekt „HaLT – Hart am Limit“

Nach zwei Jahren Corona bedingter Pause startet diesen Monat wieder Bergkirchweih – eines der größten Volksfeste in Bayern, aber auch das älteste Bierfest auf der Welt!
So groß die Freude auch ist, so wichtig ist auch die Aufklärung zum Thema Alkoholkonsum. Aus diesem Grund wurde im Jugendhilfeausschuss des Stadtrats pünktlich im Mai, und damit kurz vor der Bergkirchweih, das bereits länger laufende Präventionsprojekt „HaLT – Hart am Limit“ erneut mit aktuellen Zahlen aus Erlangen vorgestellt.
HaLT ist ein deutschlandweites Alkoholpräventionsprogramm für Kinder und Jugendliche, welches 2002 in Lörrach entstand. Auslöser war die steigende Zahl von Kindern und Jugendlichen, die aufgrund einer Alkoholvergiftung stationär im örtlichen Krankenhaus behandelt werden mussten. Kernidee von HaLT ist, durch ein kommunales Netzwerk zivilgesellschaftlicher Akteure über das Suchthilfesystem hin- aus dem Rauschtrinken bei Kindern und Jugendlichen Einhalt zu gebieten. Gleichzeitig sollen Jugendliche mit riskantem Alkoholkonsum frühzeitig Hilfe erhalten. Als überzeugende Strategie gegen das bundesweit zunehmende Rauschtrinken wurde der Ansatz vom Bundesministerium für Gesundheit aufgegriffen, und auch unsere Stadt gehört zu einem von über zehn Standorten in Deutschland, die gefördert werden. Bereits seit 2008 ist Erlangen ein Standort des HaLT – „Hart am Limit“-Projekts, welches in der Drogen- und Suchtberatung der Stadt Erlangen verortet ist.
Bei HaLT wird die Verantwortung für die Prävention von riskantem Alkoholkonsum nicht ausschließlich an eine professionelle Einrichtung der Suchthilfe delegiert. HaLT erfordert das Engagement und die Mitarbeit von öffentlichen Einrichtungen (z.B. Krankenhäusern, Schulen, usw.) genauso wie von privaten Personen(z.B. Veranstalter*innen von Stadtfesten, Verantwortlichen aus Sportvereinen, usw.) die mit Suchthilfe-/Suchtpräventionseinrichtungen kooperieren.
Das Konzept besteht aus zwei Bausteinen. Im reaktiven Baustein sollen Kinder und Jugendliche nach einer stationär behandelten Alkoholvergiftung noch im Krankenhaus angesprochen und beraten werden. Ergänzend zu diesem individuellen Ansatz steht eine kommunal verankerte und systematisch umgesetzte Präventionsstrategie mit dem Ziel, Alkoholexzesse und schädlichen Alkoholkonsum im Vorfeld zu verhindern.
Im Zuge der Corona-Pandemie haben die Zahlen in Erlangen zwar abgenommen, da durch die verschiedenen Infektionsschutzmaßnahmen viele Veranstaltungen und Feste ausfielen. Dennoch führten vor allem private Zusammenkünfte bei jungen Menschen öfter mal zu starkem Alkoholkonsum mit Krankenhausaufenthalten als Folge. Und dabei konnten viele leider nicht durch das Programm erreicht werden, da die Beschränkungen durch die Pandemie eine Durchführung von Sofortinterventionen und Präventionsmaßnahmen durch HaLT einschränkten.
Die Zahl der Einlieferungen von Jugendlichen betrug 2019 noch 71 und sank 2020 auf 39. Durch HaLT konnten 2020 am Krankenbett dennoch 20 Gespräche geführt werden, um über die Folgen von Alkoholkonsum aufzuklären. Zum Vergleich: 2019 lag die Zahl der Gespräche bei 45.
„Mit Blick auf diese Zahlen wird deutlich, dass dieses Projekt notwendig und wichtig ist, um über einen verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol aufzuklären und wiederholte Einlieferungen effektiv vermeiden zu können.“, so unsere Jugendpolitische Sprecherin Eda Simsek. „Wir sind froh, dass dieses Projekt in unserer Stadt angeboten wird und sind zuversichtlich, dass wir weiterhin in Zusammenarbeit mit Kliniken, Ämtern, Polizei und anderen relevanten Akteur*innen einen bedeutenden Beitrag zur Prävention von Alkoholexzessen und schädlichen Alkoholkonsum unter jungen Menschen leisten können.“

Friedenskundgebungen

Die Friedenskundgebungen gegen den Ukrainekrieg finden auch im Juli statt.

Bis einschließlich 30.07.2022, werden wir uns jeden Samstag von 11-12 Uhr auf den Erlanger Besiktas-Platz einfinden.

Nächster Schritt beim Stadtteilhaus Büchenbach

Das Stadtteilhaus Büchenbach am Rudeltplatz ist wieder einen Schritt vorangekommen: In der Mai-Sitzung des Bau- und Werkausschusses wurde die sogenannte Entwurfsplanung beschlossen. Damit ist die Planung weitgehend abgeschlossen, im August soll der Bauantrag gestellt werden. Mitte 2023 soll Baubeginn am Rudeltplatz sein, Mitte 2025 die Fertigstellung.
Gegenüber den bereits vorgestellten Entwürfen gab es nur noch geringfügige Änderungen, die Details der Ausführung betreffen. Es wird ein offenes Haus entstehen, in dem Angebote der Stadtteilarbeit ihren Platz finden und Räume für Vereine, Initiativen und auch private Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Außerdem wird die Stadtbibliothek mit einer Außenstelle einziehen. Selbstverständlich sind ein hoher Energiestandard und Dach- und Fassadenbegrünung.
„Ich freue mich, dass wir beim Stadtteilhaus jetzt kurz vor dem Baubeginn stehen“, so der SPD-Fraktionsvorsitzende Philipp Dees, selbst Büchenbacher: „Über viele Jahre ist das Projekt immer wieder verschoben worden, mit Florian Janik und der SPD hat es endlich den entscheidenden Schub bekommen. Die umfangreiche Bürgerbeteiligung, die die Planungen begleitet hat, macht das Stadtteilhaus noch besser und zu einem echten Haus der Bürger*innen.“

Baukostenförderung für KiTas steigt

Schon bisher stockt die Stadt Erlangen die staatliche Baukostenförderung für Kindertagesstätten deutlich auf. Nun hat der Stadtrat die Förderung nochmals erhöht: Künftig erhalten die Träger*innen 100 Prozent der förderfähigen Baukosten erstattet.
„In Erlangen haben wir immer noch einen hohen Bedarf an zusätzlichen KiTas“, so SPD-Jugendsprecherin Eda Simsek: „Mit den höheren Baukostenzuschüssen kurbeln wir nun den Ausbau weiter an. Und gleichzeitig entlasten wir die Träger*innen von den stark steigenden Baukosten.“
Verbunden mit der höheren Förderung sollen auch weitere Verbesserungen erreicht werden: So sollen sich die Träger*innen möglichst an einer stadtweiten Verteilung der KiTa-Plätze beteiligen. Außerdem sollen hohe Energiestandards erreicht werden, bei Neubau mindestens Effizienzgebäude 40 (früher KfW 40), bei Sanierungen mindestens Effizienzgebäude 55. Dazu werden die Träger*innen künftig vom Umweltamt beraten.

Aus dem Bauch gesprochen:

Bedauernswerte Ukraine! Bedauernswertes Europa! Bedauernswerte SPD!

Von Monika Fath-Kelling

Bedauernswerte Ukraine!
Wie kann man diesem heldisch-hoffenden Land nur so übel mitspielen? Noch dazu mit solch großer „moralischer“ Emphase!
Obwohl bereits seit Vorkriegszeiten durch fehlgeleitete Liberalisierung und eigene Korruption so gut wie „bankrottiert“, wird gegen teures Geld Mordwerkzeug en masse in die Ukraine geliefert. Die Waffenlieferungen sind durchaus keine Geschenke „die auf‘s Haus“ gehen, sondern knallharte Geschäfte(macherei) auf Kosten von Land und Leben von Millionen Ukrainer*innen. Die Lieferanten stehen derweil schon an den Startlöchern,“Gewehr bei Fuß“ Schlange, um wertvolles Agrarland im Tausch zu erwerben oder ukrainische Wälder kaputt zu plündern.
Ein millionenfaches Gutteil der ukrainischen Bevölkerung ist bereits geflohen, es wird sich durch einen jahrelangen Krieg zermürbt, wohl in den Ländern, in die sie geflohen sind, fest einbürgern. Vieles wartet also in der Ukraine, quasi als Brache, auf die neuen Besitzer.
Die Neubürger werden als kostengünstige Arbeitskräfte, vor allem im Care-Sektor, dringend gebraucht, da sollen sie dann gern und viel arbeiten.
Eine perfekte Win-Win-Situation wertewestlichen Geschmacks? Wohl eher ein geschmackloses Ausnutzen der Notlage einer jungen Nation, die noch in den abgewirtschafteten Vorstellungen von Nationalismus befangen ist.
Darf so etwas auf „Selber schuld“ reduziert werden ??? Der ewige Kandidatenstatus für einen EU-Beitritt als „Trostpflaster“ missbraucht werden ???

Bedauernswertes Europa!
Da lässt sich, auf robuste Interventionen des transatlantischen „Partners“ hin, die europäische Staatengemeinschaft auseinander dividieren und kann sich in der Folge nur noch selber kannibalisieren. Zum Vorteil dieser Spaltpilze, um sich „nach außen“ noch „geschlossen präsentieren“ zu können. Wer das Außen ist, ist längst fraglich. Eigentlich nur die europäischen Staaten selbst, sowie der transatlantische Partner und „Sicherheitsgarant“... Das ist der eigentliche Coup der „relentless diplomacy“ der USA. Nebenbei wird noch schnell Russland, sogar als Handels-Partner, für Europa ruiniert, die „Abhängigkeit“ von russischen Handelsgütern, also Rohstoffen, durch die Abhängigkeit von US-amerikanisch „veredelten“ Rohstofflieferungen ersetzt. Da besteht unser Partner auf seinem exceptionalism, Rohstoffe und Geschäft gehören nach seiner Lesart fest in US-Hand.

Und wir spielen alle mit! In dieser tragikomischen Farce von „Westlichen Werten“ (die von US-Seite und uns selbst tagtäglich im konkreten Handeln konterkariert werden) und moralischem Überlegenheitswahn (wir, Europa auch, ein bisschen exceptional please).
Es ist mitnichten die „ganze Welt“ die wir mit unserem Theater beeindrucken, es schütteln auch viele Bewohner anderer Weltgegenden nur noch ungläubig die Köpfe.
Europa hat stark angefangen, in den vergangenen 20 Jahren stark nachgelassen und ist nun im Bestand stark gefährdet! In allen Mitgliedsländern rumort es von rechts und für „mehr klare Kanten“gegen alles und jedes, bis hin zu „und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt“ als Argument in der demokratischen Auseinandersetzung. Krieg ist wieder „gesellschaftsfähig“, den Schurken-Part im Plan hat, aus US-Sicht dankenswerterweise, Russland übernommen, nachdem es vom wilden Westen ein Vierteljahrhundert lang mürbe gedemütigt worden ist.
Da stehn wir nun und agieren gegen unsere europäischen Interessen, und damit gegen deutsche Interessen sowieso. Unser Partner gefällt sich eine kurze Spanne länger als Welt-Hegemon, der er längst nicht mehr ist, dazu hat er zu viele Scherben auf dem Globus hinterlassen, das will er bloß noch nicht wahrhaben.
Uns bleibt nur zu hoffen, dass die Erkenntnis von der Götterdämmerung des US-amerikanischen Unilateralismus nicht in einem Weltenbrand endet nach dem Amok-Motto, „wenn wir untergehen , nehmen wir möglichst viele mit“. Die militärischen Kapazitäten reichen ja immerhin für mindestens 3 Weltuntergänge...

Bedauernswerte SPD!
Unser Generalssekrähter Klingbeil (sorry, soviel Albernheit muss sein dürfen) auf dem Weg „klare Kante für die gute Sache“ zeigen!
Wieder und wieder lässt sich unsere Partei von einem konsequent sozialen und konsequent auf friedlichem Ausgleich bedachten Weg abdrängen, diemal ins Gebüsch eines vordergründigen Moralismus. Der aber hinten all die Hässlichkeiten bereithält, die allen -ismen eigen sind.
- Die Partei muss auch für die gute Sache kämpfen wollen. Ja.. Notfalls auch mit allerhand Finessen, der Feind ist schließlich auch mit allen Wassern gewaschen. Jaa...
- Wenns hoch her geht, auch mit unlauteren Mitteln, mit Gewaltandrohung und Nötigung. Säbelrasseln, militärische „Abschreckung“, das „übliche“ Programm halt, für all diejenigen, die sich nur ein Gleichgewicht des Schreckens als wirksam vorstellen können. Immernoch ein müdes ja...
- Aber jetzt sind wir in ein Fahrwasser geraten, das uns weit, weit entfernt, selbst von unserem letzten Parteiprogramm, in extrem raue See führt.
Das Geschwafel von „der Zeitenwende“ mit deren Hilfe Krieg wieder als gesellschaftsfähiges, politisches „Instrument“ legitimiert wird.
Wenn ich das noch mit den innenpolitischen Beschlüssen und Vorstellungen zur neuen Aufgabenstellung des Verfassungsschutz zusammendenke, und wenn dann noch, on top, die Einsatzmöglichkeit der Bundeswehr im Innern zur Verstärkung der Polizeikräfte beschlossen werden soll, dann haben wir uns verdammt weit von den Vorstellungen entfernt, die das Grundgesetz einst vorsah. Diese Zeitenwende will ich NICHT. Und sehe ich auch nicht! Denn echte Zeitenwenden werden niemals von den aktuell Handelnden konstatiert, sondern immer erst in der historischen Betrachtung zugeordnet. Propagandistisch proklammiert wird sie natürlich jetzt. Solche alten Geschichten werden immer wieder als „neue Zeit“ verherrlicht. Leider ist das dämlich.
Scheint nur wenige, selbst in unserer Partei, von den anderen Parteien ob grün, gelb, blau oder ganz klassisch schwarz, gar nicht zu reden, etwas „anzugehen“.
Augen zu, abwarten, wird schon nicht so dick kommen für uns, Heiliger St.Florian, schon‘ unser Haus, zündt‘ andere an....

Kommentar zu: „Aus dem Bauch gesprochen“

Von Sandra Radue
Vorsitzende

Liebe Genossinnen und Genossen,
es ist in unserer Partei üblich, dass der Monatsspiegel für alle Meinungsäußerungen zur Verfügung steht und jede*r einen Artikel schreiben kann, der unzensiert veröffentlicht wird. Dieser spiegelt dann nicht unbedingt die Mehrheitsmeinung in der Partei oder im Vorstand wider.
Gerade in einer großen Volkspartei wie der SPD ist es ein großer Schatz, dass die Meinungen divers sind, auch wenn unsere Grundwerte Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität Grundlage unserer Politik und auch unserer Zusammenarbeit sind.
Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine zeigt dies deutlich. Hier gehen die Einschätzungen zum Teil weit auseinander, wie sich unsere Bundesregierung verhalten soll. Historisch sehen wir uns der Friedenspolitik verpflichtet, andererseits haben Sozialdemokrat*innen immer gegen Willkür und Gewaltherrschaft gekämpft.
Das besonnene Handeln unseres Bundeskanzlers und die Bemühungen um eine diplomatische Lösung des Konflikts und das Festhalten an Sanktionen und die Weiterentwicklung derselben, begrüße ich persönlich ausdrücklich. Waffenlieferungen zur Verteidigung an die Ukraine müssen kritisch hinterfragt werden, scheinen in der gegenwärtigen Situation aber unverzichtbar.
Bewusst haben wir jedoch von Seiten des Vorstands keine Beschlussfassung hierzu angestrebt, sondern lediglich eine Diskussion auf der Kreismitgliederversammlung geführt, die die Pluralität der Meinungen u.a. in der drei großen Arbeitsgemeinschaften zum Ausdruck brachte.
Wir freuen uns weiterhin über Meinungsartikel zur angeregten Diskussion im Monatsspiegel.

Zukünftige Stromversorgung in Deutschland

Von Stefan Barth

Es stellt sich die Frage, ob die Maßnahmen für den Umstieg auf erneuerbare Technologien mit Windkraftwerken und Photovoltaik für die Stromversorgung ausreichen werden, wenn alle Kohle- und Gaskraftwerke abgeschaltet sind. Dieser Bericht liefert keine Patentrezepte, sondern soll zum Nachdenken anregen.

Welchen Einfluss hat das Verbrennen von Kohle auf die Umwelt?

Bei der Verbrennung von Stein- und Braunkohle wird verhältnismäßig viel CO2 ausgestoßen. Daher sind Experten der Meinung, dass der Ausstieg aus der Kohle notwendig ist, um den Klimawandel zu stoppen. Um den CO2-Ausstoß zu vermindern, wurde vorgeschlagen, Kohlekraftwerke in Deutschland schrittweise abzubauen. Der Großteil der Kohlekraftwerke sind Braunkohleanlagen. In den nächsten Jahren soll sich die Anzahl der Kohlekraftwerke in Deutschland noch erhöhen, wobei jedoch mehr Steinkohlekraftwerke gebaut werden. Das Braunkohlekraftwerk ist nicht effizient genug. Steinkohle besitzt mehr fossile Energie und damit einen dreifach so hohen Energieanteil wie Braunkohle. So muss also mehr Braunkohle als Steinkohle im Kohlekraftwerk verbrannt werden, um die gleiche Menge an Strom zu erzeugen. Zudem ist der CO2-Ausstoß bei Steinkohle etwas geringer. Um den giftigen CO2-Ausstoß und weitere gefährliche Emissionen zu verhindern bzw. einzudämmen, muss ein neues Kohlekraftwerk auch in Deutschland den Anspruch „CCS-ready“ erfüllen (CCS steht für Carbon Capture and Storage – Abscheidung und Speicherung von Kohlendioxid (CO2). In mehreren Ländern wird an Verfahren geforscht, mit denen Kohlendioxid aus Kraftwerksabgasen abgetrennt und dauerhaft unterirdisch eingelagert werden soll. Mit dem Bau erster Pilotanlagen wurde 2006 begonnen). Das bedeutet, dass das Kraftwerk alle Voraussetzungen dafür erfüllen muss, um einen sogenannten CO2-Abscheider nachträglich zu installieren. Dieser fungiert als Filtersystem. Derzeit gibt es 106 große Kohlekraftwerke in Deutschland, welche Energie aus Braun- oder Steinkohle erzeugen. Nachfolgend finden Sie eine grobe Übersicht zu den größten derzeit in Betrieb befindlichen Kraftwerken:

- Braunkohle: Neurath, Niederaußem, Jänschwalde, Boxberg, Weisweiler, Lippendorf, Schwarze Pumpe – geplante komplette Abschaltung für fast alle diese Kraftwerke zwischen 2022 und 2035
- Steinkohle: Mannheim (GKM), Altbach/Deizisau, Bergkamen, Berlin-Moabit, Kraftwerk Datteln, Heizkraftwerk Industriepark Höchst

Vor- und Nachteile eines Kohlekraftwerkes

Kohlekraft hat sein Für und Wider. Für Deutschland ist ein Kohlekraftwerk das „Rückgrat“ der Energieversorgung. Der Abbau der fossilen Energieträger für ein Braunkohlekraftwerk ist sehr kostengünstig. Steinkohle ist wiederum immer dann günstiger, wenn Deutschland dieses auf dem Weltmarkt bezieht. Zudem ist Kohlekraft eine der billigsten Stromarten und ist konstant verfügbar. Während erneuerbare Energieträger wie beispielsweise Windkraftanlagen ohne Wind keinen Strom erzeugen können, ist die Produktion vom Kohlekraftwerk auch in Deutschland anhaltend gesichert. Fossile Energieträger wie Kohle, die weltweit verfügbar sind, reichen noch etwa, um 200 Jahre lang die Welt mit Strom zu versorgen. Moderne Kohlekraftwerke sind zusätzlich in der Lage, die schädlichen Emissionen einzudämmen. Jedoch sind sie dann immer noch klimaschädlicher als alle anderen Energieträger. Sogar Atomkraftwerke stoßen weniger Kohlendioxid aus. Um den Abbau von Kohle zu gewährleisten, müssen ganze Dörfer und Gemeinden umgesiedelt werden. Zudem ist der Eingriff in die Natur erheblich, sodass ganze Landschaften zerstört werden. Typische Kohle-Kraftwerksblöcke erreichen Leistungen zwischen 100 MW (Megawatt) und 1 GW (Gigawatt). Für höhere Leistungen (z. T. mehrere Gigawatt) werden mehrere Kraftwerksblöcke am gleichen Standort verwendet. Stand 02.06.2021

Man braucht fast 700 Windenergieanlagen (2.3 MW), um die Stromerzeugung eines Kernkraftwerkes der Größe von Mühleberg zu ersetzen. Die Anlagen werden jedoch immer leistungsstärker: Auf dem Mont Crosin wurden im Sommer 2016 Windenergieanlagen mit einer Leistung 3.3 Megawatt aufgestellt.

Wind vom Meer ersetzt jetzt vier Kohlekraftwerke, berichtete am 23.01.2020 Wirtschaftsredakteur Daniel Wetzel. Zehn Jahre lang wurden Meereswindparks rasant ausgebaut. Ihre Stromproduktion bleibt jedoch überschaubar. Dabei wächst die Kritik von Umweltschützern. Eine Studie sieht noch Chancen für Windkraft an Land. Nord- und Ostsee entwickeln sich langsam zu neuen Zentren der deutschen Stromversorgung. Nach den Zahlen mehrerer Branchenverbände wurden in den vergangenen zehn Jahren fast 1500 Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 7,5 Gigawatt vor der Küste (offshore) errichtet. Allein im vergangenen Jahr waren 116 der riesigen Anlagen neu hinzugekommen. Da gute Offshore-Anlagen ihre Nennleistung zu rund 60 Prozent ausnutzen, ersetzen die Meereswindparks inzwischen real ungefähr vier große Kohle- oder Atomkraftwerke. Offshore-Windräder haben im Schnitt eine Nabenhöhe von mehr als 100 Metern und eine Leistung von fast sieben Megawatt, wobei jüngst in Deutschland installierte Anlagen auch schon 8,4 Megawatt erreichen. Von Land aus sind die Türme kaum zu sehen: Im Mittel stehen sie 88 Kilometer von der Küste in Wassertiefen von durchschnittlich 36 Metern. Kritiker der Technologie machen zwar geltend, dass die Windstromproduktion immer wieder durch unvorhersehbare Flauten unterbrochen wird, was zusätz-

liche Kosten für Reservekraftwerke und Stromspeicher bedeutet. Branchenvertreter halten dem aber entgegen, dass auch wetterunabhängige Atom- oder Kohlekraftwerke gelegentlich durch unvorhersehbare Zwischenfälle außer Betrieb gehen und entsprechend ebenfalls Sicherheitsmaßnahmen erfordern.

Trotz des rasanten Wachstums bleibt der Beitrag der Offshore-Anlagen zur Stromversorgung vorerst überschaubar. Er reicht offensichtlich nicht aus, die geplante Abschaltung von Kohlekraftwerken zu kompensieren. Mit dem Kohleausstiegsgesetz will die Bundesregierung schon bis Ende 2023 rund zehn Gigawatt Braun- und Steinkohle stilllegen, also deutlich mehr als der Zuwachs an Meereswindkraft in den vergangenen zehn Jahren. Die Windkraft an Land liefert bislang den Löwenanteil der erneuerbaren Energien in Deutschland. Hier sind bereits rund 60 Gigawatt installiert, die jedoch auf deutlich weniger Betriebsstunden kommen als die Anlagen auf hoher See. Der Ausbau der Windkraft an Land ist im vergangenen Jahr fast zum Erliegen gekommen. Auch auf See zeichnet sich jetzt zumindest eine Pause ab: Größere Projekte wurden zuletzt nicht mehr begonnen, die Industrie beklagt eine „Ausbaulücke". Vorgestellt wurde der Stand der Offshore-Windkraft in Berlin von Vertretern mehrerer Verbände, darunter der Deutsche Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), die Stiftung Offshore-Windenergie und der Bundesverband Windenergie (BWE). Sie sehen sich durch die Politik gebremst. „Die Bundesregierung muss in einem ersten Schritt freie Kapazitäten von bis zu zwei Gigawatt vergeben, um die Folgen der Ausbaulücke für die heimische Industrie abzufedern", forderten die Verbandsvertreter.

Branche fordert, Ausbaudeckel anzuheben

Im Koalitionsvertrag ist ein nicht bezifferter „Sonderbeitrag" der Offshore-Windenergie vereinbart, um die Klimaziele der Regierung zu erreichen. Dieser Punkt wurde bislang von der Regierung nicht konkretisiert. Zudem fordert die Branche im Einklang mit der norddeutschen Politik und den Gewerkschaften, den bestehenden Ausbaudeckel für 2030 von 15 auf mindestens 20 Gigawatt anzuheben und danach einen steileren Ausbaupfad als bisher zu beschließen. Sonst drohten Engpässe und zeitliche Verwerfungen. Die Regierung hatte diese Forderung bereits aufgegriffen, dann aber aus dem Gesetzentwurf zum Kohleausstieg wieder gestrichen. Für 2035 sei eine Offshore-Kapazität von 30 bis 35 Gigawatt erforderlich, die bis 2050 auf mehr als 50 Gigawatt ansteigen müsse, erklärten die Verbände jetzt. Das wären nach der erwarteten Entwicklung der Technik rund 5000 Windräder. Mehr könnten Nord- und Ostsee nach Einschätzung von Naturschützern auch nicht verkraften. Kim Cornelius Detloff, Teamleiter Meeresschutz beim Naturschutzbund Nabu, hält die Ausbaupläne der Branche für „enttäuschend und nicht besonders verantwortungsvoll". Bau, Betrieb und Wartung von Offshore-Windkraftanlagen seien mit schädlichen Auswirkungen auf Meeressäuger, Vögel, Fische und die Lebensgemeinschaften am Meeresboden verbunden. So würden „die Migrationsrouten von See- und Zugvögeln durch die Windkraftwerke zerschnitten, wichtige Rast- und Nahrungsgebiete gingen verloren, und es drohten Kollisionen mit den Rotoren der Turbinen. Die Windkraft addiere sich damit zu den zahlreichen weiteren Belastungen, denen der Meeresraum bereits ausgesetzt ist.

Redaktionsschluss
für den nächsten Monatsspiegel
August/September 2022
20. Juli 2022

Erlanger Mieterinnen- und Mieterverein

Möhrendorfer Str. 1c · 91056 Erlangen
Tel. 09131/4 32 26

Beitragssätze

Der ermäßigte Mitgliedsbeitrag in Höhe von 24,- Euro pro Jahr gilt für alle:
- Schüler/-innen
- Studenten/-innen
- Lehrlinge
- Rentner/-innen
- Arbeitslose
- Sozialhilfeempfänger/-innen
- Wehr- und
- Zivildienstleistende

Alle anderen zahlen 30,- Euro jährlich. Hinzu kommt eine einmalige Aufnahmegebühr von 2,50 Euro.

Wir bieten
- Beratung unserer Mitglieder in allen Fragen des Mietrechts. (siehe Beratungstermine)
- Informations- und Erfahrungsaustausch durch unsere Rundbriefe.
- Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung der Vereinsarbeit.
- Offenheit für alle Beiträge im konkreten und politischen Handeln.

Beratungstermine

Jeden Dienstag von 18.00 - 20.00 Uhr im E-Werk an der Fuchsenwiese, Gruppenraum 2 (3. Stock)

Jeden ersten Montag im Monat von 17.30 - 19.00 Uhr in der Scheune, Odenwaldallee 2

Jeden ersten Donnerstag im Monat von 17.00 - 19.00 Uhr im Begegnungszentrum Fröbelstr. 6, Stadtteil Bruck

Während des Semesters jeden Donnerstag von 18.00 - 19.00 Uhr im Sprecherrat, Turnstraße 7

Ansonsten nach telefonischer Vereinbarung, Tel.: 43226 (Montag bis Freitag von 9.00 - 12.00 Uhr)

Liebe Mitglieder von 60+,

Wir möchten uns vor den Sommerferien noch einmal zu einer 60+Sitzung treffen. Als nächster Sitzungstermin wird ausnahmsweise

DONNERSTAG, 14.Juli 15 Uhr in der Thalermühle

angestrebt, ich schreibe Euch natürlich noch eine Erinnerungsmail vorab.

Weiter möchte ich euch für das Abschiedskonzert des Freundeskreis Erlanger Altstadt begeistern. Am 28. Juli um 19.30 wird im Redoutensaal „frischer Wind“ mit dem Zephir-Oktett blasen. Bläser-Oktette von Mozart und Beethoven von einer Riege junger Ausnahmemusikern vorgetragen, da weht bestimmt nicht nur ein „laues Lüftlein“ ! Da der Verein sich nach diesem Konzert auflösen wird, ist ein kleiner Empfang im Anschluss geplant. Karten wird es im Vorverkauf des E-Werks und natürlich an der Abendkasse geben.
Freundschaft!
Monika

AG 60plus

Vorsitzende:
Monika Fath-Kelling
Telefon: 897065
kellingmo@nefkom.net

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 08.06.2022 in der Thalermühle, Erlangen

Tagesordnung:
Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung,
Einziger Tagesordnungspunkt: Diskussion unserer Briefe an den Bundesvorstand AG60+, Verteidigungsministerin Christine Lambrecht und den ehemaligen OB von Düsseldorf, Thomas Geisel
Aktuelles
Nächste Termine - Verschiedenes

Top 1:
Begrüßung durch die Vorsitzende Monika Fath-Kelling, besonders begrüßt werden zwei Gäste, die Monika eingeladen hat, Wolfgang Niclas und Karl-Heinz Stammberger. Weitere eingeladene Gäste, Felizitas Traub-Eichhorn und Peter Steger, sagten ihre Teilnahme aus persönlichen Gründen ab.

Top 2:
Abschließende Bearbeitung unserer Briefe an Ex-OB Thomas Geisel, Christine Lambrecht und Lothar Binding
Unsere vorgesehenen Briefe an die drei oben Genannten, wurden in der vorangegangenen Sitzung ausführlich diskutiert und nun noch mit einigen kleinen Änderungen versehen. Monika wird die geänderten Briefe nun abschicken.
Des Weiteren gab es eine rege Diskussionen bezüglich
- eines offenen Briefs von Theologen der Orthodoxen Kirchen zum Ukraine-Konflikt, sowie der Haltungen unserer katholischen und evangelischen Kirchenvertreter.
- die 100 Mrd €-Erhöhung des Bundeswehr-Etats sowie die Grundgesetzänderung dazu.
Für eine fundiertere Einschätzung über das Verhältnis von Ukrainern und Russen speziell hier in Erlangen, sowie Näheres zum Erlangen-Haus in Wladimir fehlt uns Peters Meinung, wir wollen versuchen, ihn zu einer der kommenden Sitzungen von 60+ einzuladen.
Wir regen einen gemeinsamen Appell zusammen mit allen unseren Partnerstädten zu einer gewaltfreien Beendigung des Ukraine-Konfliktes an (Mayors for Peace), in dem sich eine deutliche Meinung zur friedlichen Konfliktbeilegung aus der Zivilgesellschaft ausdrücken soll.
Monika hat einen Beitrag zum Thema „offener Brief von Theologen der orthodoxen Kirchen“ vorbereitet und liest ihn vor. Dieser Beitrag könnte als Redebeitrag auf einer der nächsten Demos des Erlanger Bündnisses für den Frieden vorgetragen werden. Dann sollte der Beitrag nur etwas „ent-akademisiert“ werden.

TOP 3:
Aktuelles: Filmreihe im Herbst 2022: Monika hat sich bereits mit Herrn Römer in Verbindung gesetzt, aber noch keine Rückmeldung erhalten. Sie wird sich nochmals bei ihm melden.
TOP 4: Nächste Termine: Monika wird uns Terminvorschläge schicken, da wir uns heute wg der bevorstehenden Urlaubszeit auf einen nächsten gemeinsamen Termin noch nicht einigen konnten.

Protokollführerin: Renate Schmidt

AK Umwelt und Energie

Dr. Andreas Richter

Liebe Genossinnen und Genossen,

die nächste Sitzung des AK Umwelt und Energie findet statt

am Mittwoch, den 19.7., um 20 Uhr.

Da der Turnerbund an diesem Termin nicht mehr frei war, findet das Treffen erneut online statt.
Der Link ist:

https://meet.jit.si/SPDAKUmwelt190722

Alternative Einwahl per Telefon:
+1.512.647.1431 PIN: 3311387149#
Thema wird unter anderem wieder di Frage PV-/Solarthermiefreiflächenanlagen in Erlangen sein. Weitere Themen dürfen gerne ebenfalls eingebracht werden.
Mit solidarischen Grüßen
Andreas Richter

AsF

Sprecherinnen:

- Birgit Brod
  biggibrod@gmx.de
- Saskia Coerlin
  scoerlin@hotmail.com
- Valeria Fischer
- Katrin Hurle
  katrin9290@googlemail.com
- Lisa Kaufmann
- Johanna Pfister

Mi. 6. Juli / 19 Uhr

Wie geteilte Mikromobilität das Leben junger Frauen verändert. eScooter können bereits ab 14 Jahren geliehen werden und gehören inzwischen für viele junge Frauen zu den Standard-Verkehrsmitteln. Über ihre Sicherheits- und Gesellschaftsaspekte sprechen wir

im August-Bebel-Hause

mit Stadträtin Eda Simsek.

Distrikt Innenstadt

Vorsitzende:
Monika Fath-Kelling
Telefon: 897065
kellingmo@nefkom.net

Liebe Mitglieder des Distrikts Innenstadt!

Unsere letzte Sitzung war am 14.Juni um 20 Uhr, wie meist bei uns im Nebenraum der Kulisse.

Leider können die Teilnehmerzahlen noch lange nicht an die Vor-Corona-Zeit anknüpfen, inclusive zweier Gäste waren wir zu siebt! Alle die nicht da waren, haben aber eine außergewöhnliche Sitzung verpasst! Einer der TOPs war ja Phillip Dees, im Gespräch mit uns, rund um die kommende Landtagswahl. Das war ein kleines Highlight dahingehend, dass viele Aspekte, Besonderheiten und andere tricky things rund um das Thema Landtagswahl endlich mal verbal „beleuchtet“ werden konnten! Spannende Sache: Themen, Taktik, Wünsche, Wahlkampf, vieles erschien plötzlich nicht mehr als „trocken Brot“. Phillip, Danke, das war nicht nur eine Sitzung sondern ein gelungener Abend. Du bekommst unseren vollen Einsatz!

Unsere nächste und letzte Sitzung vor der Sommerpause soll am

Dienstag, den 19.7.

stattfinden. Ort, Zeit, und genaueren Plan gibts per Email vorab.
Solidarität! Monika

Distrikt Ost

Vorsitzender:
Felix Klingert
felix.klingert@spd-erlangen.de

SPD Erlangen Ost
Zu unserem nächsten Treffen am

Dienstag, 19. Juli 2022

sind wir wieder um

19 Uhr im Brückenpaulus.

Weitere Termine im Stadtosten:
2. Juli 2022: Stadtteilfest Treffpunkt Röthelheimpark
(Sektempfang 12:30 Uhr, Rede OB 13 Uhr, Stände ab 14 - 17Uhr.

12. Juli 2022 Stadtteilbeirat Ost: Versammlung in der Adalbert-Stifter-Schule um 18:30 Uhr.

Im Monat August ist Ferienzeit und es gibt keine Treffen.

Liebe Grüsse Silvia Schäfer

Distrikt Tennenlohe

Vorsitzender:
Rolf Schowalter
Telefon: 601924
rolfschowalter@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir laden Euch herzlich ein zu unserer Distriktversammlung

am Mittwoch,
13.07.2022, 19.00 Uhr
Schlossgaststätte,
Schlossgasse 7

Tagesordnung :
Aktuelles: zur politischen Lage.
Diskussion mit Stadtrat Dr. Andreas Richter zum Gesamtthema „Klimapolitik in Erlangen“ und Umsetzungmöglichkeiten in Tennenlohe.
Verschiedenes

Für den Vorstand
Rolf Schowalter

Treffen im September: Mittwoch, 14.09., 19.00 Uht

Protokoll der Distriktversammlung vom 15.06.2022 in Tennenlohe

TOP 1: Aktuelles
Rolf und Gertrud lassen sich entschuldigen. Gert übernimmt den Vorsitz der Sitzung. Wir gedenken der vor kurzem verstorbenen Genossin Bärbel Richter, die über 50 Jahre SPD-Mitglied war.

TOP 2: Diskussion mit Fraktionsvorsitzenden Dr. Philipp Dees
Gert begrüßt den Fraktionsvorsitzenden Dr. Philipp Dees in unserer Mitte und bittet Ihn kurz über die aktuellen Themen in Fraktion und Stadtrat zu berichten.

- Aktuell sind die Gremien mit dem Konzept zum Klimanotstand beschäftigt. Im Herbst soll ein Maßnahmenpaket vorgestellt werden, mit dem die Stadt ihre Klimavorgaben erreichen will.
- Ein wichtiger Punkt hierbei nimmt die STUB ein, deren Planung weiter aktiv vorangetrieben werden soll. Aktuell ist zu erwarten, dass das Planfeststellungsverfahren 2026 abgeschlossen und dann die Bürger erneut im Rahmen eines Bürgerentscheids befragt werden sollen. Der Koalitionspartner CSU trägt die Maßnahmen soweit mit, als keine großen Einschränkungen des Autoverkehrs gegeben sind. Dies führt jedoch häufig zu suboptimalen Kompromisslösungen wie in der Unistraße.
- Weitere wichtige Themen betreffen den Ausbau der digitalen Verwaltungsstruktur. Weil es noch kein einfaches und sicheres Online-Authorisierungssystem für den Bürger gibt, schränkt dies den Ausbau aktuell stark ein.
- Ein weiteres Problem stellen die stei-

genden Bau- und Materialkosten dar. Trotz weiterhin guter Steuereinnahmen wird der Haushalt durch diese Steigerungen, die zusätzlich durch Bauverzögerungen und Personalknappheit belastet. Neben der weiterhin laufenden Schulsanierungen sind, nach Abschluss der Arbeiten am Frankenhof, die Umgestaltung des Stadtmuseums und die Errichtung der Bürgerhäuser in Kriegenbrunn und Eltersdorf die aktuell größten Investitionsvorhaben der Stadt.
- Für ein Bürgerhaus in Tennenlohe gibt es aktuell keine Planungen. Auch hinsichtlich einer Erweiterung des Gewerbegebiets ist nichts in Diskussion. Aktuell konzentrieren sich die Ausgaben in Tennenlohe auf nötige Sanierungen von Straßen und Spielplätzen, wie dem Spielplatz am Vogelherd. Klaus merkt an, dass auch die Fahrbahndecke des Vogelherd eine Sanierung vertragen könnte.

Gert fragt nach, ob für Tennenlohe bald mit flächendeckender Glasfaserausbau zu rechnen ist. Leider macht uns Philipp hier wenig Hoffnung. Da Tennenlohe eine vergleichsweise gute Breitbandverkabelung hat, muss der Ort bei der Glasfaser momentan hintenanstehen. Wir danken Philipp herzlich für seinen Besuch.

TOP 3: Sonstiges

Gert stellt die aktuelle Planung unseres Ausflugs nach Amberg vor.

Hans Hauer

Distrikt West

Vorsitzende:
Katrin Hurle
katrin9290@googlemail.com
Felizitas Traub-Eichhorn

Mal was Anderes - das soll unsere letzte Distriktsitzung vor den Sommerferien werden: Anderer Ort, anderer Tag, andere Zeit.

Am Samstag, den 16.07.

treffen wir uns beim Stadtteilfest „50 Jahre - 50 Tische“

in der Büchenbacher Anlage ab 16:00 Uhr

an unserem SPD-Tisch und plaudern in lockerer Runde über Vergangenes und Aktuelles. Mit von der Partie sind Ursula Rechtenbacher, ehemalige Bürgermeisterin, Alt-OB Dietmar Hahlweg, Erwin Mondon, ehemaliger Stadtplaner und Gisela Niclas, ehemalige Bürgermeisterin und noch amtierende Bezirksrätin. Sie alle haben viel zu erzählen über die Entstehung des Büchenbacher Westens. Auch unser OB Florian Janik wird vorbeischauen.

Getränke können vor Ort gekauft werden, etwas zum Essen dürft ihr gerne mitbringen.

Also, nicht vergessen: Samstag, 16.07. ab 16:00 Uhr in der Büchenbacher Anlage!

Treffen des Distrikts West am 18.5.2022

Nachdem es leider wegen der Pandemie nicht wie ursprünglich geplant im November geklappt hatte, statteten uns nun die im Juli 2021 neu gewählten Kreisvorsitzenden Munib Agha und Sandra Radue im Rahmen ihrer Vorstellungstour durch die Distrikte einen Besuch vor Ort im Güthlein ab. Zunächst sprachen sie allgemein über die Schwerpunkte ihrer Arbeit im Kreisverband Erlangen. Danach wurden organisatorische Angelegenheiten sowie Ideen für künftige Aktionen des Distrikts diskutiert. Wie auch schon in den meisten anderen Distrikten, wurde auch bei uns ausdrücklich der Wunsch geäußert, die Finanzgeschäfte des Distrikts in den Kreisvorstand abzugeben. Auch soll es mehr distriktübergreifende Veranstaltungen geben zu Anliegen, die nicht nur eine enge lokale Relevanz haben. Als Beispiel könnte hier die StUB dienen. An uns erging von den beiden Kreisvorsitzenden die Bitte, Themen für das Veranstaltungsformat „Fraktion vor Ort“ zu nennen.

Ein weiteres Thema waren die Ergebnisse der Kommunal- und Bundestagswahl im Stadtwesten, wo sich auch in einigen Stimmbezirken im Stadtwesten signifikante Verschiebungen weg von der SPD zeigten. Gerade dort sollte schon deutlich vor der nächsten Wahl durch Präsenz versucht werden, Vertrauen zurückzugewinnen, z.B. in Form von Hausbesuchen.

Die beiden Distriktvorsitzenden betonten, dass ihnen das Präsenzzeigen und die Information der Menschen über die gute Arbeit des Oberbürgermeisters und der Fraktion sehr am Herzen lägen. Deshalb soll im Juli ein neuer „Westbote“ verteilt werden. Zudem ist der Distrikt West beim Stadtteilfest „50 Jahre - 50 Tische“ in Büchenbach-Nord am 16.7.22 mit einem eigenen Tisch vertreten.

Jusos

Vorsitzende:
Mark Schuster
Sophia Waldmann
info@jusos-erlangen.de

Liebe Jusos,

im Juli 2022 treffen wir uns als Jusos und bereden folgende Themen:

- 12.07.: Leitantrag Jusos Bayern #bayernsiehtrot
- 22.07.: Jahreshauptversammlung

Wir treffen uns zur ersten Sitzungen im Sitzungszimmer des August-Bebel-Hauses (Friedrich-List-Str. 5, 91052 Erlangen, Eingang über Parkplatz). Änderungen etc. werden über Slack bekannt gegeben. Ebenso kann es natürlich zu Änderungen in den Themen kommen. Eine Einladung zur jeweiligen Sitzung wird dann per Mail und Slack übermittelt. Die Einladung der Jahreshauptversammlung kommt dann per Post.

Für unsere Sitzungen hoffen wir wie immer auf eine rege Beteiligung sowie eine gute, konstruktive Diskussion. Ebenso wünschen wir für August eine erholsame Sommerpause.

Euer Vorstand

Wie geteilte Mikromobilität das Leben junger Frauen verändert.

eScooter können bereits ab 14 Jahren geliehen werden und gehören inzwischen für viele junge Frauen zu den Standard-Verkehrsmitteln. Über ihre Sicherheits- und Gesellschaftsaspekte sprechen wir mit Stadträtin Eda Şimşek.

Mi., 6. Juli
19.00 Uhr
August-Bebel-Haus

FEMINISTISCHE VERKEHRSWENDE: NEUE WEGE, UM ZU VERBINDEN.

SPD

V.i.S.d.P.: SPD Erlangen, Lisa Kaufmann, Friedrich-List-Str. 5, 91054 Erlangen